Das Gewerbegebiet Storkower Straße – *citynah. attraktiv. vielfältig.*

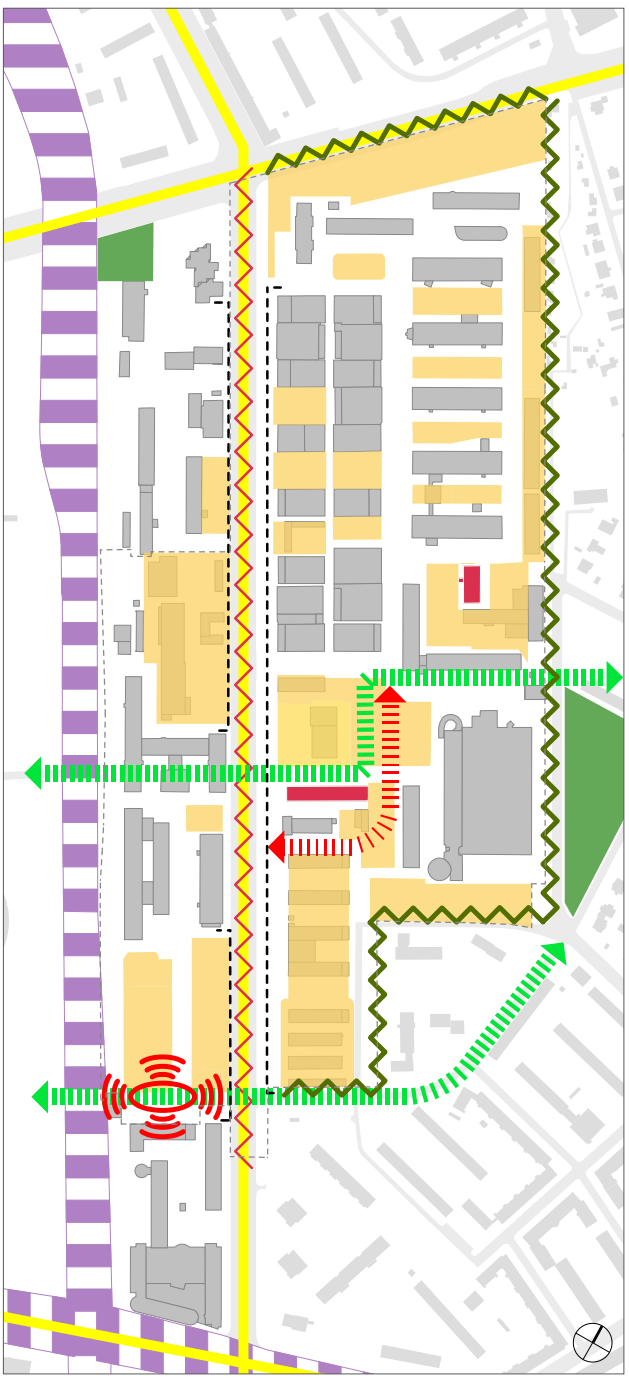
Quelle Luftbild: „Pankow – WebGIS"

Mit rund 410.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Pankow der bevölkerungsreichste Bezirk Berlins, gleichzeitig einer der begehrtesten Orte zum Leben und Arbeiten. Allerdings bringt das anhaltende Wachstum auch Herausforderungen mit sich: Wohnraum, Büros, Werkstätten und Produktionsstätten konkurrieren um jede freie Fläche. Gerade für produzierendes Gewerbe und Handwerk ist Platz zu sichern — denn sie sorgen nicht nur für Arbeitsplätze direkt vor Ort, sondern auch für wichtige wohnortnahe Dienstleistungen im Stadtteil und darüber hinaus.

Dabei ist vorausschauendes Handeln gefragt. Das Bezirksamt Pankow beauftragte eine Potenzialstudie für das Gewerbegebiet Storkower Straße. Das Planungsbüro Herwarth + Holz entwickelte für den Standort eine um- und weitsichtige Perspektive.

*Die Ausstellung zeigt die Möglichkeiten auf, wie das zentrumsnahe Gewerbegebiet zukunftsfähig gesichert und weiterentwickelt werden kann. Deutlich wird, welche Chancen es für Eigentümer*innen, Unternehmen und Arbeitnehmende bietet.*

Qualitäten und Chancen – *besondere Potenziale*



Plan Stärken / Chancen — Schwächen / Risiken (SWOT-Analyse)

Legende

Stärken / Chancen

- Anbindung an das schienengebundene ÖPNV-Netz
- Einbindung in das übergeordnete Hauptstraßennetz
- Erhaltenswerte Grünflächen
- Wirksame Abschirmung zu benachbarten Wohnquartieren
- Flächen mit Bebauungs- und Nachverdichtungspotenzial
- Potenzial zur Herstellung einer übergeordneten Grünverbindung

Schwächen / Risiken

- Hohe Barrierewirkung sowie Lärm- und Schadstoffbelastung
- Gebietsfremde Nutzungen mit hohem Konfliktpotenzial
- Mangelhafte gestalterische Fassung / Akzentierung des Straßenraums
- Fehlende Straßenverbindung
- Mangelhafte Platzsituation / Fehlende Aufenthaltsqualität / Keine Adressbildung
- Plangebiet
- Erweiterte Betrachtungsräume

Ein etablierter Gewerbestandort mit starken Qualitäten

Das Gewerbegebiet Storkower Straße ist durch eine Mischung aus produzierendem Gewerbe und Büros gekennzeichnet. Für beide Nutzungen ist das Nachverdichtungspotenzial hoch. Ungenutzte und untergenutzte Flächen bieten Raum für neue Entwicklungen, die das Gebiet zukunftsfähig und attraktiv machen. Das Gewerbegebiet ist gut zu den angrenzenden Wohngebieten abgeschirmt, was ein harmonisches Nebeneinander der verschiedenen Nutzungen begünstigt.

Die zentrale Lage mit direkter Anbindung an den Berliner S-Bahn-Ring sowie zu Tram und Bus ermöglicht Beschäftigten eine bequeme Erreichbarkeit, sei es mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder zu Fuß. Der Wirtschaftsverkehr profitiert von der guten überörtlichen Verkehrsanbindung, was logistische Abläufe erleichtert. Ansässige Betriebe übernehmen aufgrund der integrierten Lage eine wichtige Funktion bei der örtlichen Versorgung der umliegenden Wohngebiete mit Handwerks-, Reparatur- und anderen Dienstleistungen.

Herausforderungen und Chancen

Wie viele integrierte Gewerbegebiete hat auch das Gewerbegebiet Storkower Straße mit Herausforderungen zu kämpfen.

Nicht gewerbliche Nutzungen wie Wohnen oder Kultur-, Bildungs- und Sporteinrichtungen drängen ins Gebiet. Dies birgt Konfliktpotenzial und verändert den Gebietscharakter. Die kleinteilige Eigentümerstruktur ist ebenfalls eine Herausforderung.

Vorhandene Gebäude bieten oftmals keine flexiblen Nutzungsmöglichkeiten und weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf. Es fehlen moderne, vielseitig nutzbare Gebäude, die Produktion und Büroarbeit vereinen. Innovative Bau- und Nutzungskonzepte, die modernen Arbeitsformen gerecht werden und die wirtschaftliche Vielfalt stärken eröffnen neue Perspektiven.

Auch das arbeitsplatznahe Versorgungsangebot ist zu erweitern. Neue gastronomische Angebote, Kioske oder Dienstleister würden das Arbeitsumfeld attraktiver machen. Bei den vernachlässigten öffentlichen Räumen und Grünflächen wird bereits an der Aufwertung gearbeitet, um ein ansprechendes, einladendes Umfeld für Beschäftigte sowie Besucherinnen und Besucher zu schaffen.

Trotz der gut ablesbaren städtebaulichen Grundstruktur weisen Teile des Gebiets Mängel in ihrer Bebauungstruktur (u.a. ungenutzte Flächen) sowie in der Erschließung auf. Das Erscheinungsbild der Bebauung und der öffentlichen Räume wirkt insgesamt 'in die Jahre gekommen' und vernachlässigt, was sich auf die Außenwirkung und das Image des Standorts negativ auswirkt. Entlang der Storkower Straße fehlt eine städtebauliche Akzentuierung.

Durch gezielte Baumaßnahmen können hier starke Akzente gesetzt werden, die die Außenwirkung des Standorts deutlich verbessern.

Breitere Fahrbahnen, größere Lieferzonen sowie verbesserte Fuß- und Radwege sorgen für mehr Sicherheit und Orientierung — gerade für nicht Ortskundige.

Das 'Gewerbegebiet Storkower Straße' bietet insgesamt ausgezeichnete Voraussetzungen für eine gelungene Mischung aus bewährtem, werkstattorientierten wie geschossfähigem Gewerbe, sowie modernen Bürokonzepten und weiteren zeitgemäßen Nutzungen.

Durch gezielte Umstrukturierung und Nachverdichtung, attraktive Freiräume und eine verbesserte Infrastruktur wird die Storkower Straße langfristig zu einem lebendigen, zukunftsfähigen Gewerbestandort, der Unternehmen und Beschäftigten beste Rahmenbedingungen bietet.

Nachhaltige Entwicklung – *zukunftsfähige Profilierung*

Das Gewerbequartier Storkower Straße bietet vielfältige Entwicklungschancen sich zu einem modernen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort Berlins unter dem **Leitbild — citynah. attraktiv. vielfältig.** — zu entwickeln:

citynah. Durch seine zentrale Lage und die exzellente Anbindung im Straßen- und Öffentlichen Personennahverkehr ist das Quartier bestens vernetzt. Ein enges Rad- und Fußwegenetz, die Nähe zu Grünzügen und eine funktionale Integration in das städtische Gefüge machen es zu einem lebendigen Arbeitsort.

attraktiv. Hochwertige Architektur, moderne Arbeitsumgebungen und ein starkes Unternehmernetzwerk prägen das Bild. Zusätzliche arbeitsplatzorientierte Angebote wie Gastronomie, Mobilitäts-Hubs und attraktive Freiräume steigern die Aufenthaltsqualität. Das Quartier steht für Wandel, Investitionsdynamik und eine zukunftsfähige, klimaresiliente Gestaltung.

vielfältig. Der Standort vereint Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen und Verwaltung. Unterschiedliche Betriebsgrößen und Eigentumsformen ermöglichen Synergien, Clusterbildung und flexible Entwicklungsmöglichkeiten.

Die **Entwicklungsziele** fassen zentrale Themen in vier Feldern zusammen:

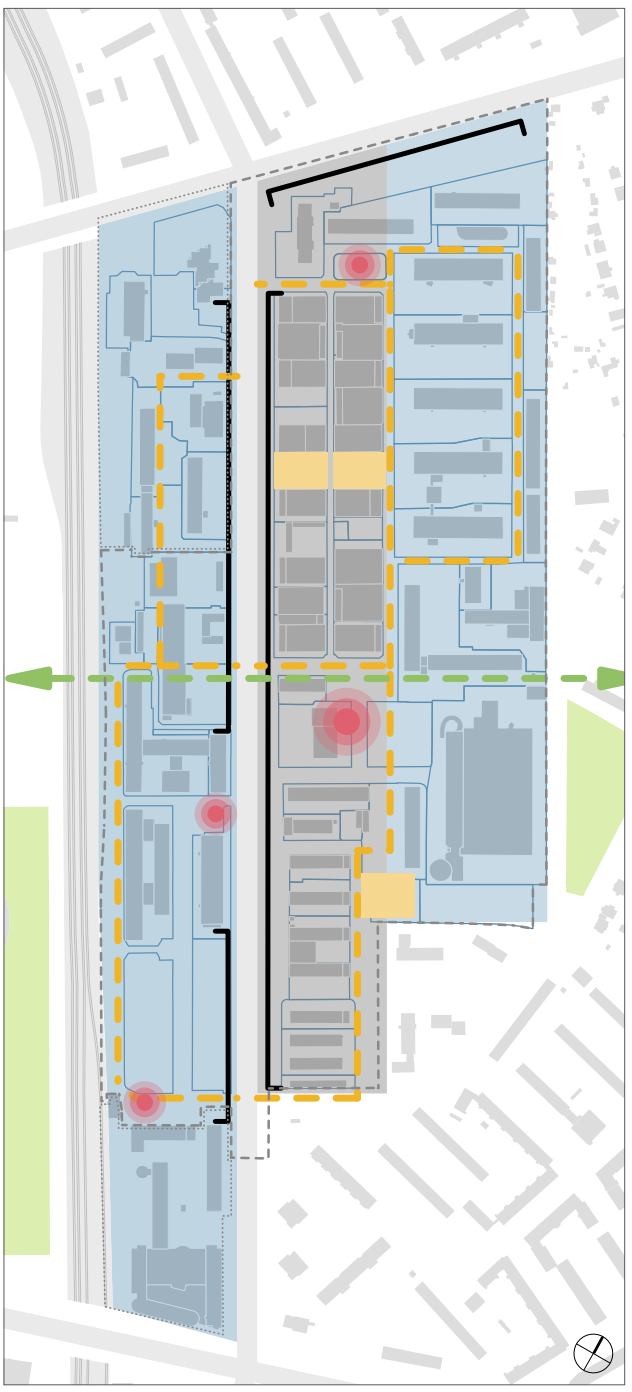
Nutzung
Ziel ist die Stärkung und Erneuerung des Gewerbestandorts für kleine und mittlere Betriebe sowie Verwaltungs- und Dienstleistungsnutzungen. Eine weitere Ansiedlung gewerbefremder Nutzungen soll vermieden, Flächen effizient genutzt und neue Potenziale aktiviert werden. Die charakteristischen dreigeteilten Nutzungsbereiche werden erhalten und akzentuiert. Bestehende Unternehmen sollen nach Möglichkeit im Gebiet verbleiben, genauso wie eine integrative Entwicklung unter Beteiligung interessierter Nutzergruppen angestrebt wird.

Städtebau
Die Storkower Straße wird zum Rückgrat und Aushängeschild des Gebiets. Der Bereich am S-Bahnhof Landsberger Allee erhält eine aufgewertete, einladende Eingangssituation. Bestehende Gebäude werden modernisiert, neue bauliche Akzente — etwa mit einem Gewerbegebietszentrum und zentralem Stadtplatz — setzen Impulse.

Grün und Umwelt
Eine durchgehende Grünverbindung zwischen den Volksparks Friedrichshain und Prenzlauer Berg wird geschaffen. Neue Erholungsorte, eine klimaangepasste Gestaltung der Gebäude und qualitätsvolle Freiflächen prägen das Arbeitsumfeld.

Verkehr und Erschließung
Neben einer verbesserten Anbindung an das Straßennetz wird auch die interne Erschließung sowohl für den motorisierten Anliegerverkehr als auch für den Rad- und Fußverkehr verbessert. Innovative Mobilitätslösungen und quartiersverträglicher Parkraum runden das Verkehrskonzept ab.

Das Entwicklungsleitbild schafft einen klaren Rahmen für die zukunftsfähige Entwicklung eines Gewerbequartiers mit starker Identität, hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Entwicklungsperspektiven — für Unternehmen, Beschäftigte und die Stadtgesellschaft.



Plan Strukturgebende Entwicklungsziele

Legende

Sicherung und Qualifizierung der nutzungsstrukturellen Dreiteilung
- Produzierendes Gewerbe
- Dienstleistungs- / Büronutzungen

Verbesserung der inneren Erschließung / Bündelung von Stellplätzen
- Gebietsinterne Erschließungsschleifen
- Sammelstellplätze / Parkdecks

Räumliche Fassung der Storkower Straße / Stärkung Adressbildung
- Räumliche Fassung

Orientierung der Neubebauung möglichst an bestehender Parzellenstruktur
- Flurstücksabgrenzung

Schaffung dezentraler Aufenthaltsorte / Zentraler Bereich
- Aufenthaltsorte / zentraler Bereich

Herstellung einer übergeordneten Grünverbindung
- Grünverbindung
- Öffentliche Grünfläche

Breit gefächerte Nutzungen – *lokale Vielseitigkeit*

Nutzungskonzept

Das **Nutzungskonzept** für die Storkower Straße steckt den Rahmen ab, in dem sich das Gebiet in den nächsten Jahren entwickeln soll. Ziel ist es, die vorhandenen Flächen klar in ihrer Gliederung zu strukturieren und optimal zu nutzen, Synergien zu schaffen und den Standort für Unternehmen und Beschäftigte noch attraktiver als heute zu machen. Auch wenn das Nutzungskonzept keinen verbindlichen Charakter besitzt, dient die Planung dennoch als klare Grundlage und Orientierung für zukünftige Entwicklungen, Vorhaben sowie für die Aufstellung künftiger Bebauungspläne. Im Einzelnen werden folgende Gebietskategorien unterschieden:

GE 1 — Gewerbegebiet Storkower Straße Ost
Hier schlägt das Herz für Gewerbe und Handwerk. Im Erdgeschoss ist Platz für werkstatt- / hallengebundenes Gewerbe und Handwerk, z.B. Bau-, Lebensmittel-Handwerke, Druckereien, technischer Fachhandel oder moderne Technologieunternehmen. Darüber sind weitere multifunktional nutzbare Geschossflächen für Handwerk, Kleinproduktionen, Labors und anderes Gewerbe möglich.

GE 2 — Büro- und Verwaltungsstandort
Der perfekte Ort für Dienstleister: Startups, Ingenierbüros, Labore, Agenturen und kleine Logistikdienstleister. Auch Bildungsträger sowie Tagungs- und Schulungsräume passen hier gut ins Bild, während Einzelhandel oder Freizeitnutzungen ausgeschlossen sind.

GE 3 — Gewerbegebietszentrum
Klein, aber mit großer Wirkung: Hier, strategisch an einer wichtigen Kreuzung gelegen, gibt es alles, was Beschäftigte in Nähe zu ihrem Arbeitsplatz suchen – Mini-Markt, Kiosk, Bäcker, Cafeteria, Restaurant, Friseur oder Copyshop. Auch Tagungs- und Seminarräume finden hier in zentraler Lage ihren Platz. Gebündelt werden arbeitsplatz- und unternehmensorientierte Angebote und Dienstleistungen, die im GE 1 und GE 2 aus Gründen der klaren Profilbildung nicht zu finden sind.

MK — Kerngebiet Storkower Straße West
Ein lebendiger Büro- und Dienstleistungsstandort in herausgehobener Lage und Adresse am Berliner S-Bahn-Ring mit zusätzlichen Angeboten wie Hotels, Boardinghouses, kleinere Läden und Gastronomie zum S-Bhf. Landsberger Allee. Wohnungen, Tankstellen oder Vergnügungsstätten sind hier nicht vorgesehen — der Fokus liegt auf Arbeiten und geschäftsnahen Services.

Einzelhandelsstandort Am Weingarten
Derzeit großflächiger Einzelhandel, aber längerfristig sind — aufgrund der nicht optimalen örtlichen Standortbedingungen für die Umgebung und Anwohnende — andere in Frage kommenden Entwicklungsoptionen zu bevorzugen.

Effiziente Erschließung – *gute Erreichbarkeit*

Das neue **Erschließungskonzept** für das Gewerbequartier Storkower Straße schafft die Grundlage für eine sichere, effiziente und zukunftsfähige Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden. Es setzt auf die Weiterentwicklung des bestehenden Straßennetzes und verbessert die derzeit teils schwierige Orientierung, Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität im Quartier.

Die **Hauptanbindung** an die Storkower Straße erfolgt über zwei leistungsfähige, ampelgeregelte Kreuzungen — eine im Süden, eine zentral im Gebiet. Zusätzlich gibt es vier kleinere Zufahrten mit Ein- und Ausfahrt jeweils nur in eine Richtung („rechts rein, rechts raus"), um den Verkehrsfluss zu entzerren. Ein vertiefendes Verkehrsgutachten wird die genaue Gestaltung konkretisieren.

Im Inneren des Quartiers bilden zwei **große Erschließungsbügel** das Gerüst der Verkehrsführung. Sie verlaufen parallel zur Storkower Straße und treffen sich im Zentrum an einer neuen Lichtsignalanlage. Eine sechs Meter breite Fahrbahn mit beidseitigen Gehwegen sorgt für Sicherheit und Übersichtlichkeit — auch für den Lkw-Verkehr.

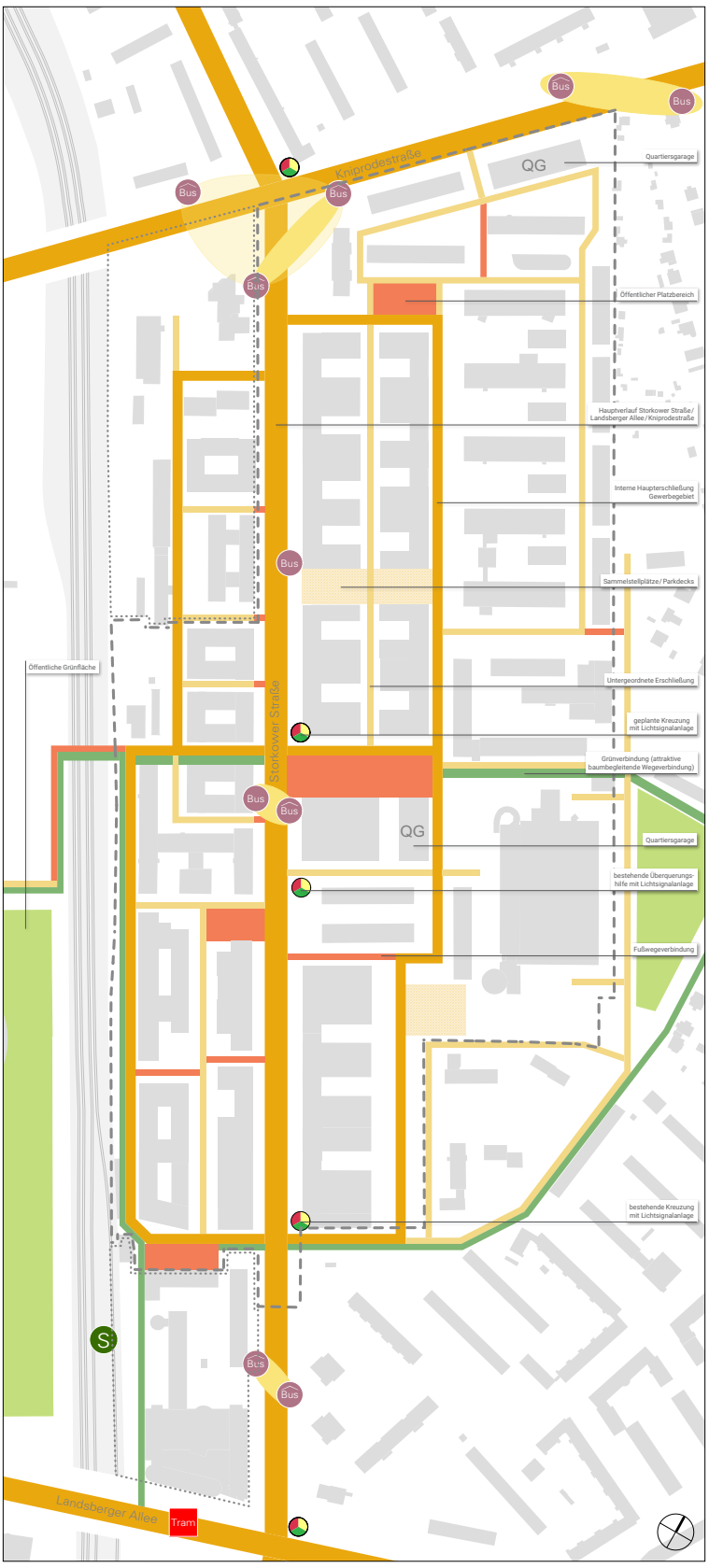
Im Norden und Süden des Quartiers ergänzen Stichstraßen und Boulevards die innere Erschließung. Sie dienen vor allem der besseren Erreichbarkeit und Entlastung des inneren Verkehrsnetzes, gleichzeitig soll aber Durchgangsverkehr vermieden werden. Ein geplantes Wegeleitsystem schafft zusätzliche Orientierung und verdeutlicht die Unternehmensvielfalt im Gebiet.

Für den **ruhenden Verkehr** werden im Osten dezentrale Sammelparkplätze und Quartiersgaragen vorgeschlagen — gut erreichbar, platzsparend und bei Bedarf weiter aufzustocken. Eine Quartiersgarage am nördlichen Rand könnte das jenseits der Kniprodestraße angrenzende Wohngebiet (Mühlenkiez) mitversorgen. Im Westen reduziert die Nähe zur S-Bahn den Stellplatzbedarf; hier sollen bei Neubauten Tiefgaragen entstehen.

Sowohl der **Fuß- und der Radverkehr** stehen im besonderen Fokus: Gehwege auf beiden Straßenseiten, baumbestandene Wegeverbindungen und eine Folge lebendiger Plätze — z. B. am Bahnhof, beim Finanzamt und in der Quartiersmitte — fördern eine Mobilität ohne Auto. An diesen Knotenpunkten entstehen **Mobilitäts-Hubs** mit Fahrradparkplätzen, Sharing-Angeboten und Paketstationen. Geprüft wird auch der Bau eines großen **Fahrradparkhauses** am Bahnhofsvorplatz.

Ein besonderes Highlight ist die geplante **Grün- und Wegeverbindung** über eine neue Brücke nördlich des Finanzamts. Sie führt als grüner Fuß- und Radweg — über den zentralen Platz bis zum Syringenplatz — quer durchs Quartier und verbindet die Volksparks Friedrichshain und Prenzlauer Berg auf attraktive Weise.

Das Erschließungskonzept ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige, vernetzte und vitale Quartiersentwicklung.



Erschließungskonzept

Stadträumliche Identität – *erkennbare Adressen*

Das **Gestaltungskonzept** für das Gewerbegebiet Storkower Straße setzt ein starkes städtebauliches Zeichen: Klare, prägnante Raumkanten fassen die Storkower Straße und verleihen ihr mit sechs- bis achtgeschossigen Gebäuden eine markante Silhouette. Im Osten rücken die Neubauten selbstbewusst an die Straßenböschung heran, über Stege ist ein direkter Zugang ins erste Obergeschoss möglich.

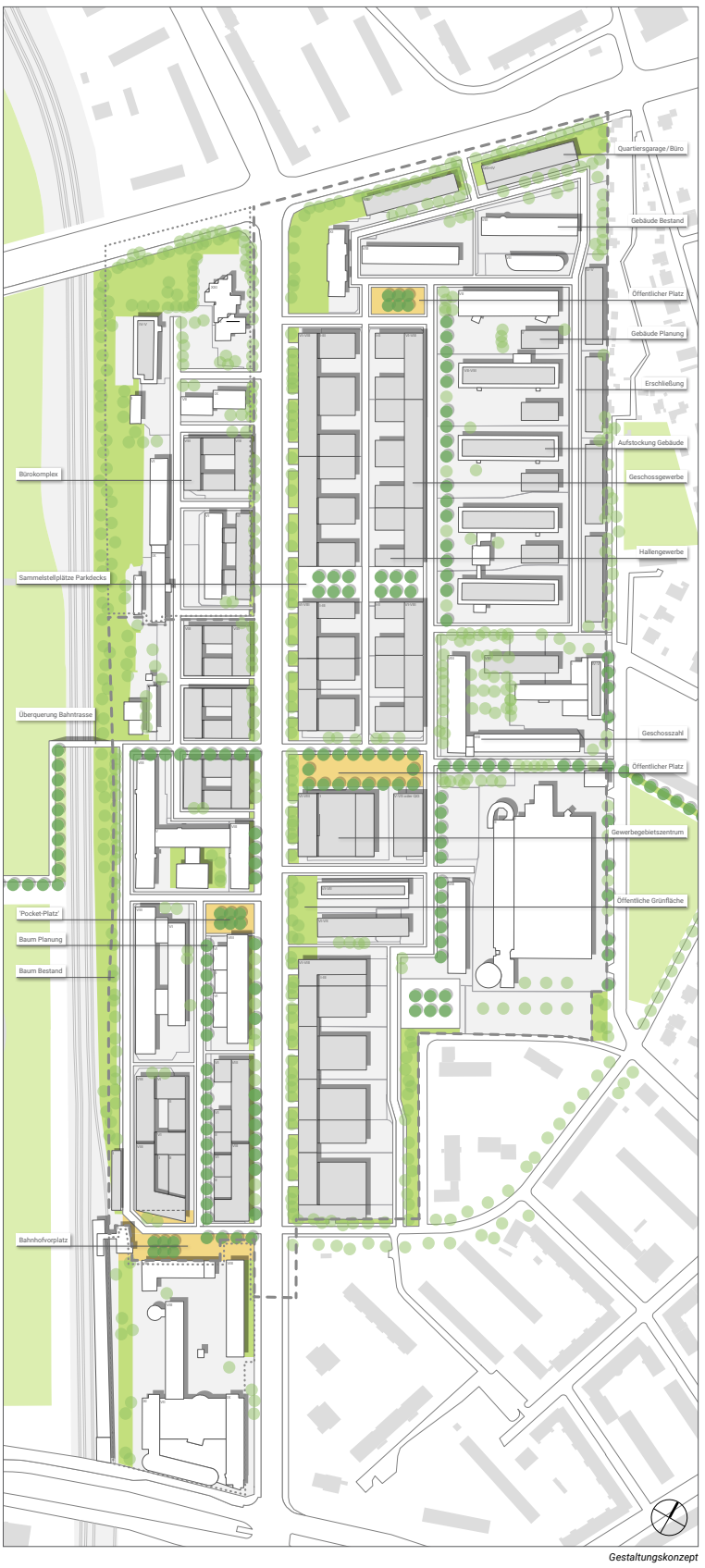
Am S-Bahnhof empfängt ein neu gestalteter Vorplatz Besucher*innen wie Beschäftigte. Gefasst von achtgeschossigen Bürogebäuden mit repräsentativen Fassaden und lebendigen Erdgeschosszonen entsteht ein urbaner Platz mit einladender Atmosphäre. Beidseitig des 'Grünen Boulevards', der den Bahnhofsvorplatz mit dem Pocket-Platz am Finanzamt verbindet, entwickelt sich die Bebauung kammartig, zwei bis sechs Geschosse niedriger als die achtgeschossige Bebauung zur Storkower Straße und zur S-Bahntrasse.

Nördlich des Finanzamts entstehen drei neue Büroblöcke, die sich harmonisch in die bestehende Parzellenstruktur einfügen und flexibel in Bauphasen umgesetzt werden können. Nördlich der drei Blöcke wird das Ensemble durch einen Büroriegel ergänzt, der den Straßenraum, ohne Abriss bestehender Gebäude, fasst.

Östlich der Storkower Straße prägt eine besondere Gebäudetypologie mit mehrgeschossigen Gewerbebauten zur Straße und rückwärtig anschließenden Hallenbauten das Bild. In den unteren Ebenen können Flächen für Produktion, Handwerk und kleinteiliges Gewerbe sowie Lager und Logistik geschaffen werden, darüber liegend, multifunktional nutzbare Flächen für weiteres Handwerk, Kleinproduktion, Labore und Dienstleistungen. Im Fokus steht eine vertikale Nutzungsmischung, die Synergien schafft. Zwischen den Hallen finden sich Ladezonen, Stellplätze und Lagerflächen.

Im Herzen des Quartiers entsteht an der von Osten nach Westen verlaufenden Grünverbindung ein großzügiger, grün gestalteter Platz. Hier kann ein multifunktional nutzbarer, sechs- bis achtgeschossiger Gebäudekomplex als 'Gewerbegebietszentrum' entstehen. Das durchgehende Erdgeschoss bietet Raum für unternehmens- und beschäftigungsbezogenen Handel, Dienstleistungen und gastronomische Angebote (u.a. Minimarkt, Café, Restaurant, Kantine) sowie Ausstellungs- und Seminarräume sowie ein Sport- und Fitnesscenter. Das östlich angrenzende Baufeld ist prädestiniert für eine Quartiersgarage.

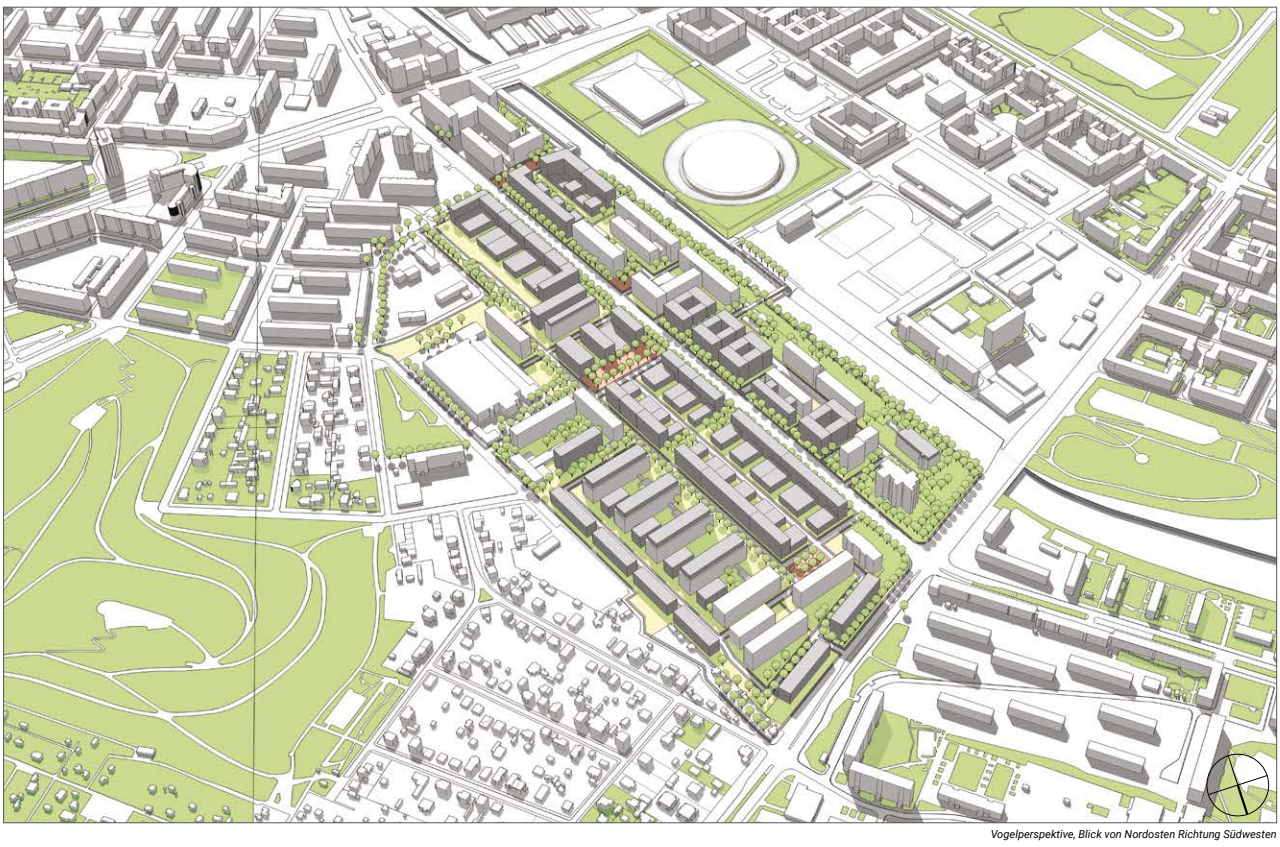
Im Norden und Osten wird maßvoll nachverdichtet: Aufstockungen um ein bis zwei Geschosse. Entstehen können kleinere Neubauten zwischen den Bürozeilen der DDR-Moderne. Vier- bis fünfgeschossige Bürobauten schirmen das Gewerbegebiet zum östlich angrenzenden Wohngebiet ab. Zwei Büroscheiben bzw. eine Quartiersgarage an der Kniprodestraße sollen, unter Schonung der begrünten Freiflächen einen baulichen Akzent setzen.



Gestaltungskonzept

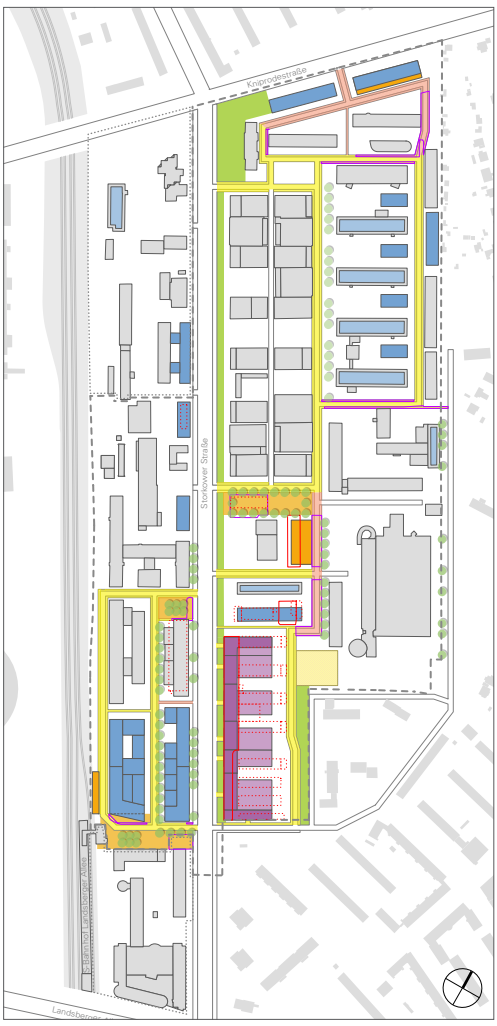
Einbindung in das Umfeld – *attraktive Verzahnung*

Vogelperspektive, Blick von Nordwesten Richtung Südosten



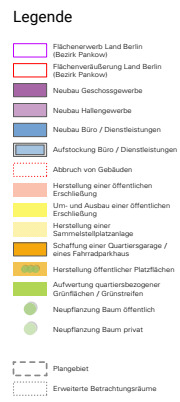
Vogelperspektive, Blick von Nordosten Richtung Südwesten

Phasen der Entwicklung – *zielgerichtete Schritte*



Maßnahmenkonzept, Umsetzungsphase I

Maßnahmenkonzept, Umsetzungsphase II



Das **Maßnahmen- und Umsetzungskonzept** zeigt, wie aus einer Vision ein lebendiger, attraktiver und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort entstehen kann. Unter dem Leitmotiv „citynah. attraktiv. vielfältig." werden konkrete Schritte aufgezeigt, mit dem Ziel, einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Gewerbestandort zu schaffen, brachliegende Potenziale zu nutzen und die Arbeits- und Lebensqualität im Gebiet deutlich zu steigern.

Das Konzept setzt auf Flexibilität und modulare Umsetzbarkeit der avisierten Entwicklung.

Am Anfang stehen vorbereitende Maßnahmen: Verkehrsanalysen, Gespräche mit BVG und Deutscher Bahn zur Optimierung der Anbindung, die Weiterführung von Bebauungsplänen sowie Dialoge mit Eigentümer*innen. Auch Klimaschutz, grüne Infrastruktur und die Prüfung innovativer Mobilitätslösungen sind Teil der vorbereitenden Maßnahmen. Eine wesentliche Aufgabe der öffentlichen Hand ist, Schlüsselgrundstücke für Straßen, Plätze und Grünzüge zu sichern.

Im zweiten Schritt folgen vielschichtige Veränderungen: Moderne Büro- und Gewerbebauten, Quartiersgaragen, sanierte und neue Fuß- und Radwege, sichere Querungen sowie ein klares Wegeleitsystem sind sichtbare Zeichen der Transformation. Geordnete und attraktive Fahrrad- und Pkw-Stellplätze, Bike-Sharing-Stationen und E-Ladepunkte machen das Quartier mobilitätsfreundlich.

Die weitere Entwicklung der Storkower Straße lebt von der Zusammenarbeit: Öffentliche Hand, Unternehmen und Eigentümer*innen tauschen sich sowohl auf der Quartiersebene wie in den jeweiligen Nachbarschaften aus und stimmen gemeinsame Ziele ab. Zusammen diskutieren sie die Studie im Sinne eines Regiebuches für die weitere Entwicklung, setzen Prioritäten und konkretisieren notwendige Maßnahmen. Entstehen kann ein attraktiver Gewerbestandort, der Wirtschaft, Mobilität, Freiraumgestaltung, Klimaschutz und Klimavorsorge in Einklang bringt und auch eine aktive Quartiersgemeinschaft, die den Standort langfristig stärkt und profiliert.

Ausblick – *wegweisende Maßnahmen*

Gebietsdialog Gewerbegebiet Storkower Straße, 09.11.2020, ©Matthias Kindler

Seit 2021 bringt der Gewerbedialog Storkower Straße mehr als 50 engagierte Unternehmen, Institutionen und Partner regelmäßig zusammen. Ziel ist es, das Gebiet als attraktiven und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.
Zu Beginn stand vor allem das Kennenlernen im Mittelpunkt – inzwischen hat sich eine aktive Gruppe gebildet, die gemeinsam konkrete Verbesserungen vorantreibt. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, dem Straßen- und Grünflächenamt sowie der Polizei wurden bei Begehungen zentrale Themen identifiziert: mehr Sauberkeit und Sicherheit, bessere Wegeführung, optimierte Beleuchtung sowie Verbesserungsmaßnahmen im öffentlichen Raum.

Dialogrunde

Besonders sichtbar sind die Cleanup-Aktionen, bei denen Unternehmen und Mitarbeitende Hand in Hand arbeiteten. Mit Unterstützung der BSR, die ihre Reinigungsintervalle erhöhte, konnte die Sauberkeit im Gebiet spürbar verbessert werden. Gleichzeitig helfen digitale Meldesysteme und enge Abstimmungen mit der Polizei und dem Ordnungsamt, Ordnung zu sichern. Der Gewerbedialog dient den Unternehmen als Unterstützung, mit den richtigen Ansprechpartnern zu kommunizieren.
Das wachsende Interesse der Politik unterstreicht die Bedeutung des Standorts. So informierte sich im Juli 2025 Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey bei Cleanteam GmbH, AUCOTEAM GmbH und INTEGRAL über die Entwicklungen im Gebiet. Weitere Besuche, etwa durch die Arbeitssenatorin Cansel Kiziltepe verdeutlichten die wachsende Aufmerksamkeit für das Gewerbegebiet und die Belange der ansässigen Unternehmen. Gleichzeitig werden Zukunftsthemen aktiv angegangen: Im Oktober 2025 startet die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts, finanziert durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe. Zudem wird mit Unterstützung einer Förderung ein Konzept zur Adress- und Identifikationsbildung erarbeitet – dies sind zentrale Schritte, um das Gewerbegebiet langfristig als innovativen und sichtbaren Standort zu positionieren.
Neben diesen sukzessiven Verbesserungen trägt auch die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls Früchte. Veranstaltungen wie der weihnachtliche Kiezmarkt auf dem Gelände von INTEGRAL bieten Raum für Begegnung, Austausch und Vernetzung und zeigen, wie vielfältig und lebendig die Gewerbestruktur vor Ort ist.

Cleanup-Aktion

Der Gewerbedialog Storkower Straße hat bereits spürbare Veränderungen angestoßen. Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit wurden verbessert, Unternehmen sind stärker vernetzt, und die positive Wahrnehmung des Gebiets wächst. Aber die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen: Politik, Verwaltung zusammen mit den Unternehmen und die Anrainer werden weiterhin an einem Strang ziehen, um das Gewerbegebiet Storkower Straße als attraktiven, nachhaltigen und zukunftsorientierten Standort weiter zu profilieren. Alle Unternehmen und Eigentümer*innen im Gebiet sind willkommen, sich aktiv daran zu beteiligen.

Cleanup-Aktion 2 zusammen mit Integral e.V.

Wichtige Akteure – *aktive Partner*

Ansprechpartner*innen

Für Ihre Anregungen und Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner*innen gerne zur Verfügung:

Bezirksamt Pankow von Berlin
Abteilung Finanzen, Personal, Kultur und Wirtschaft
Büro für Wirtschaftsförderung
Diesterwegstraße 28, 10405 Berlin
Nadia Holbe, Merten Klementz
Tel.: 030 / 90 295 6701
E-Mail: info.wirtschaft@ba-pankow.berlin.de
Homepage: https://www.pankow-wirtschaft.de/

Bezirksamt Pankow von Berlin
Abteilung Stadtentwicklung und Bürgerdienste
Stadtentwicklungsamt
Storkower Straße 97, 10407 Berlin
Lukas Kemnitz
Tel.: 030 / 90 295 3466
E-Mail: stadtplanung@ba-pankow.berlin.de
Homepage: https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Martin-Luther-Straße 105
10825 Berlin
Tel.: 030/90130
E-Mail: post@senweb.berlin.de
Homepage: https://www.berlin.de/sen/web/

beta pro GmbH
Storkower Straße 158
10407 Berlin
Geschäftsführerin Astrid Kröger
Tel.: 030/983 228 40
E-Mail: kroeger@beta-berlin.de
Homepage: https://beta-ggmbh.org/about/
Informationen zum Gebietsdialog:

Impressum

Aussteller
Bezirksamt Pankow von Berlin
Abteilung Finanzen, Personal, Kultur und Wirtschaft
Büro für Wirtschaftsförderung
Diesterwegstraße 28, 10405 Berlin
Nadia Holbe, Merten Klementz

Inhalt und Gestaltung
Herwarth + Holz
Planung und Architektur
Schinkelplatz 5, 10117 Berlin
Carl Herwarth v. Bittenfeld, Brigitte Holz,
Jason-Caron Heller, Silke Kröger Grafikdesign
Tel.: 030 / 61 654 78-0
E-Mail: kontakt@herwarth-holz.eu
Homepage Herwarth + Holz:
https://www.herwarth-holz.de/
© Fotos und Pläne: Herwarth + Holz
soweit nicht anders angegeben
Homepage Silke Kröger (Grafikdesign):
https://silkekroeger.eu/

Förderung
Diese Ausstellung ist ein Projekt des Büros für Wirtschaftsförderung und wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) mit Bundes- und Landesmitteln gefördert.

Weitere Informationen
Der Bericht zur Potenzialstudie 'Gewerbegebiet Storkower Straße' von Herwarth + Holz ist über nachfolgendem QR-Code für Sie abrufbar:

Der Bericht zur Potenzialstudie wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) mit Bundes- und Landesmitteln gefördert.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
BERLIN Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Bezirksamt Pankow von Berlin Abt. Finanzen, Personal, Kultur und Wirtschaft Büro für Wirtschaftsförderung
GRW FÜR EINE STARKE WIRTSCHAFT VOR ORT
Herwarth + Holz Planung und Architektur